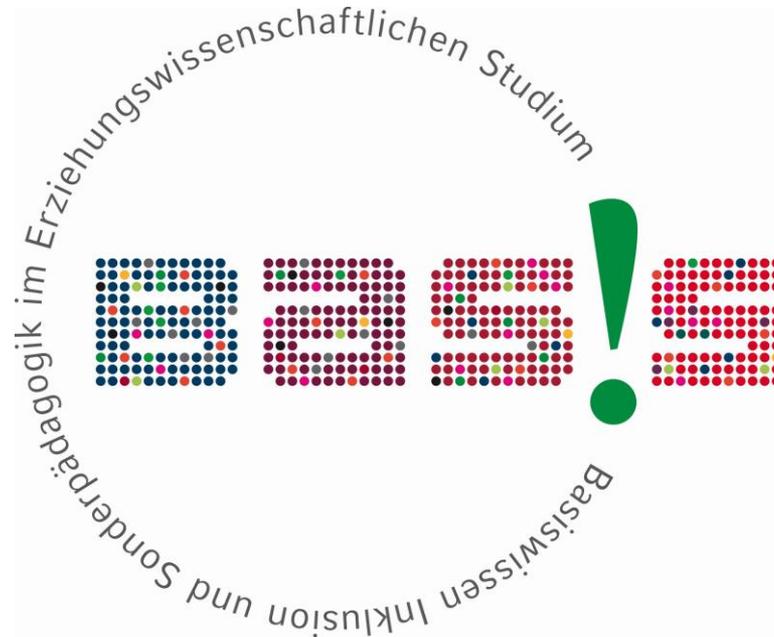


Umgang mit auffälligem Verhalten - Sekundarstufe



Umgang mit auffälligem Verhalten - Sekundarstufe

- **Begrüßung**
- **Eingrenzung des Themas**
- **Begriffe**
- **Zahlen**
- **Besonderheiten in der Sekundarstufe**
- **Pädagogisches Handeln**
- **Die präventive Schule als pädagogisches Leitbild**



Begrüßung

Eingrenzung des Themas

Umgang mit auffälligem Verhalten in der Sekundarstufe

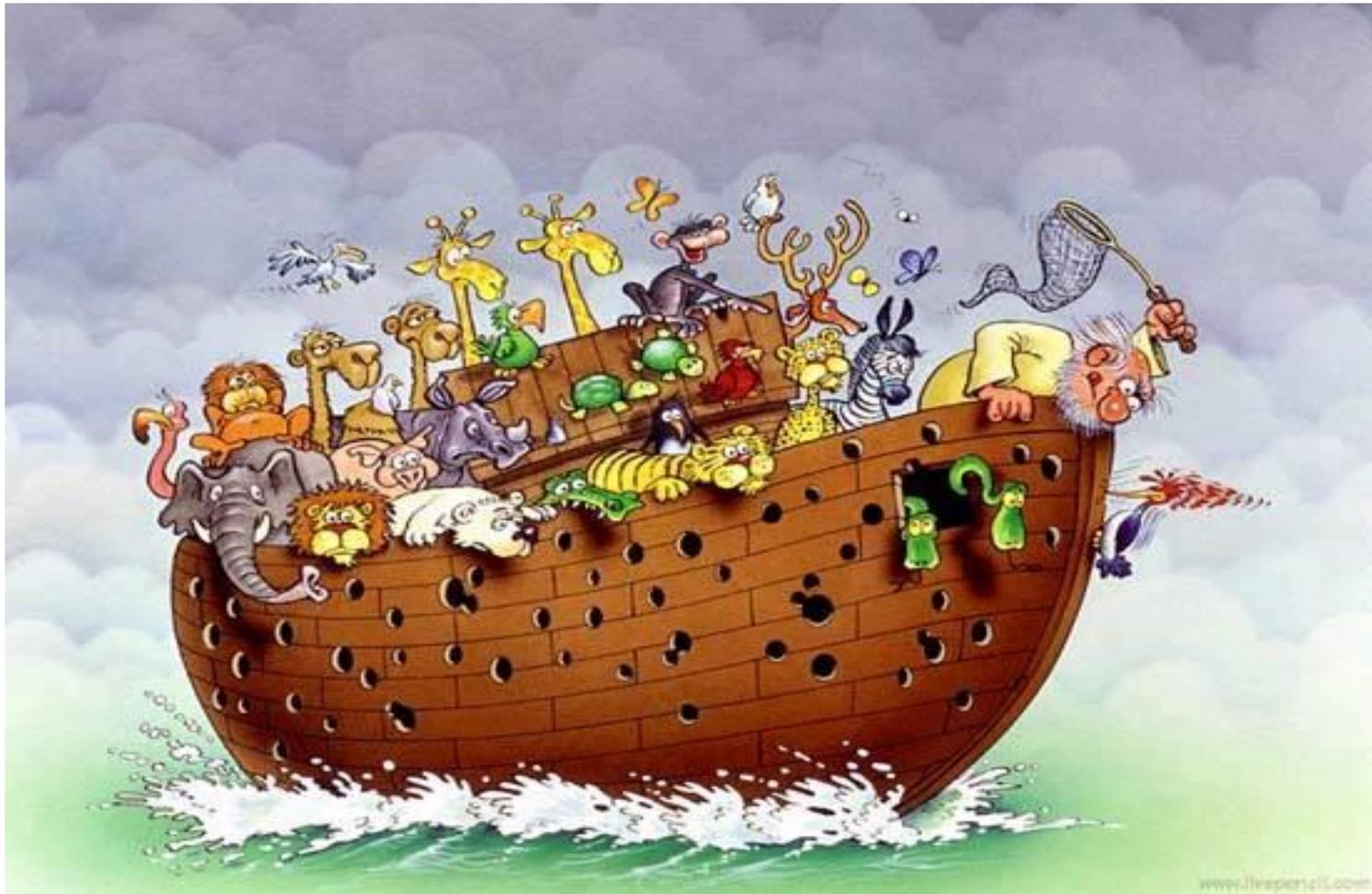


Abb. 1: Arche Noah mit Specht

Umgang mit auffälligem Verhalten in der Sekundarstufe

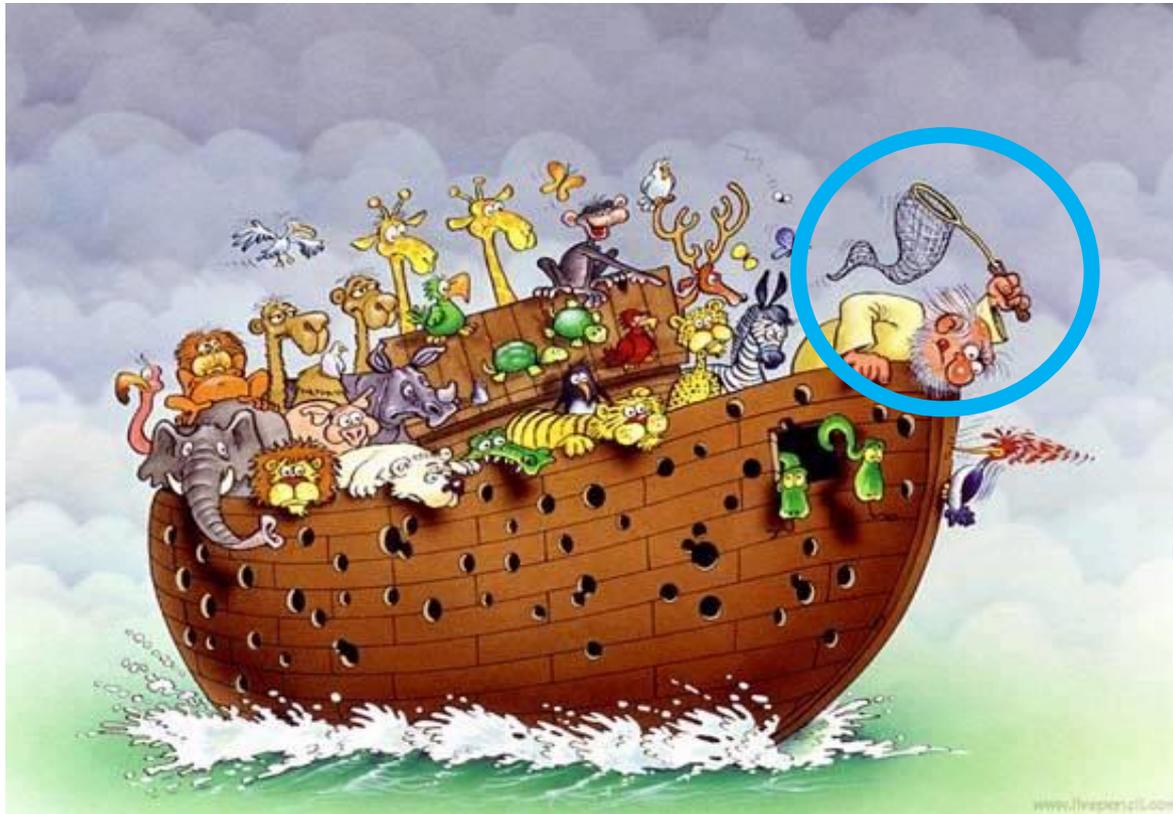


Abb. 2: Arche Noah mit Specht, Bearbeitung A.M.

Bei ...

A → mache ich B

C → mache ich D

E → mache ich F

...

Rezepte ?!?

...

Konzepte!

Umgang mit auffälligem Verhalten in der Sekundarstufe

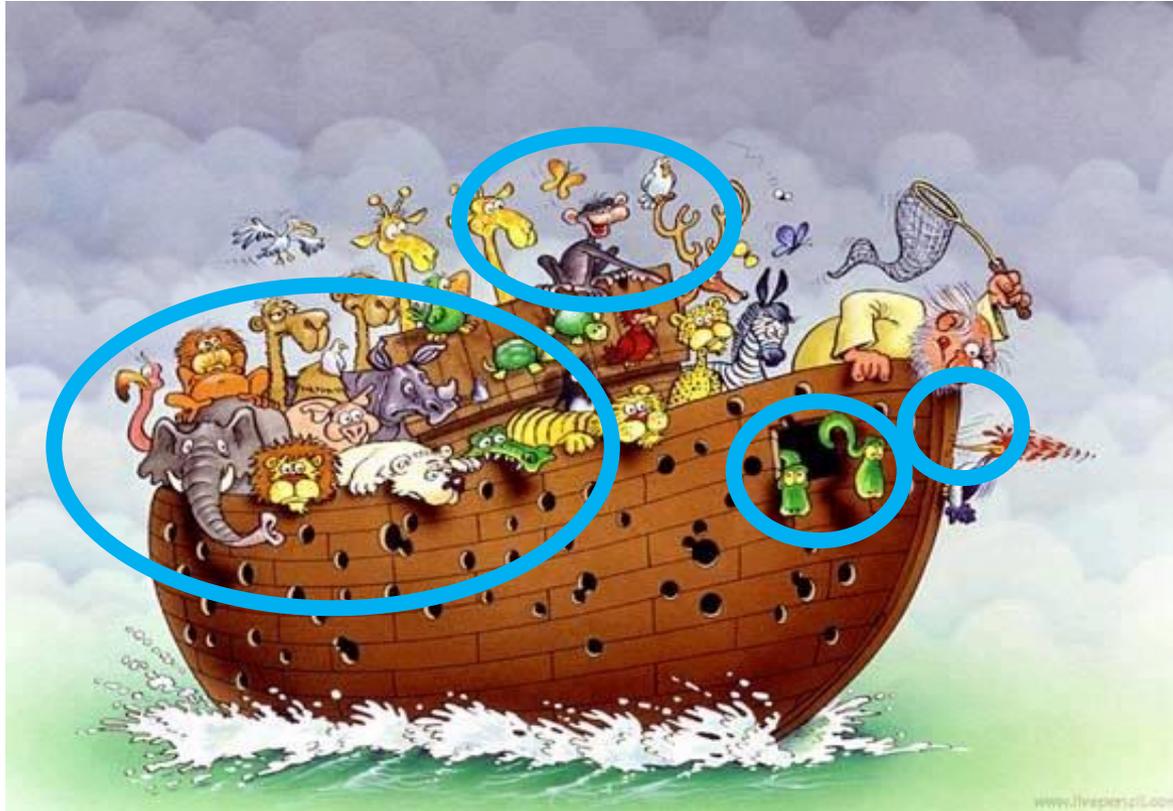


Abb. 3: Arche Noah mit Specht, Bearbeitung A.M.

Hier:

→ Löcher in die Bootswand hacken?

Oder:

→ Lehrer*in auslachen?

Oder:

→ Sich im Keller verstecken?

Oder:

→ alle Anwesenden rennen gleichzeitig auf Backboard, äh, Steuerboard?

Umgang mit auffälligem Verhalten in der **Sekundarstufe**



Abb. 4: Das bayerische Schulsystem, Bearbeitung A.M.



Begriffe

Begriffe für auffälliges Verhalten

...Risikokinder

...Kinder in belastenden Verhältnissen

...Children at risk

A large blue speech bubble with a white rectangular box inside. The box contains the text 'Verhalten ≠ Person' in black, sans-serif font.

Verhalten ≠ Person

Schreiben Sie in den Chat

Begriffe für auffälliges Verhalten

Gefühls- und Verhaltensstörungen

medizinisch/
psychologisch

Psychische
Störung

pädagogisch

Förderbedarf
emotionale und
soziale
Entwicklung

juristisch

Seelische
Behinderung

Vgl. Myschker/ Stein. 2018; Hillenbrand 2018

Unser Thema formuliert für Pädagog*innen:

**Inklusion von Schüler*innen
mit (sonderpädagogischem) Förderbedarf
emotionale und soziale Entwicklung
an den verschiedenen Schularten der
Sekundarstufe I und II**

Inklusion laut UN-Behindertenrechtskonvention



© Alexandra Mulatu

„Die UN-BRK bekräftigt und konkretisiert die **universellen Menschenrechte** mit Blick auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen.

...

e) in der Erkenntnis, dass das **Verständnis von Behinderung ...** aus der **Wechselwirkung** zwischen **Menschen mit Beeinträchtigungen** und **einstellungs- und umweltbedingten Barrieren** entsteht, die **sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe** [besser: Partizipation] **an der Gesellschaft** hindern, ...

Verhalten

Verhalten ist „die Gesamtheit menschlicher Aktivitäten [...], die im **Wechselspiel zwischen Organismus und Umwelt** generiert werden.“

(Myschker/Stein, 2018, zit.n. Müller, 2021, 38)

Verhaltensstörung

- Störungen im Person-Umwelt-Bezug
- treten in sozialen Systemen auf
- äußern sich als Beeinträchtigungen des Verhaltens und Erlebens
- Ziehen problematische Folgen für die betroffene Person und / oder ihr Umfeld nach sich
- Bedürfen besonderer pädagogischer (ggf. therapeutischer) Unterstützungsmaßnahmen

(Stein, 2019, zit.n. Müller, 2020:41)

Symptomgruppen

Gefühls- und Verhaltensstörungen

externalisierendem,
aggressiv-ausagierenden
Verhalten

internalisierendem,
ängstlich-gehemmten
Verhalten

sozial-unreifem
Verhalten

sozial-delinquentem
Verhalten

Was sind Ihre Erfahrungen?

Nutzen Sie das Padlet und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns

<https://padlet.com/alexandramulatu/xc3lkqguolonyocr>

Symptomgruppen

Jugendliche mit ...

externalisierendem,
aggressiv-
ausagierendem
Verhalten

- Aggressiv, überaktiv, impulsiv, exzessiv streitend, aufsässig, tyrannisierend, regelverletzend, Aufmerksamkeitsstörungen

Symptomgruppen

Jugendliche mit ...

internalisierendem,
ängstlich-
gehemmten
Verhalten

- Ängstlich, traurig, interesselos, zurückgezogen, freudlos, somatische Störungen, kränkelnd, Schlafstörungen, Minderwertigkeitsgefühle

Symptomgruppen

Jugendliche mit ...

sozial-unreifem
Verhalten

- nicht altersentsprechend, leicht ermüdbar, konzentrationschwach, leistungsschwach, Sprach- und Sprechstörungen

Symptomgruppen

Jugendliche mit ...

sozial- delinquentem Verhalten

- verantwortungslos, reizbar, aggressiv-gewalttätig, leicht erregt, leicht frustriert, reuelos, Normen missachtend, risikobereit, niedrige Hemmschwellen, Beziehungsstörung

Typisierung von Kindern und Jugendlichen

- **MIT diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf**
 - erhalten sonderpädagogische Unterstützung
- **OHNE diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf**
 - erhalten keine sonderpädagogische Unterstützung

Stein/ Müller, 2018, 42f

Besonderheiten in der Sekundarstufe

Lebensthemen und Herausforderungen

- Beziehungen zu Gleichaltrigen
- Geschlechtsrolle
- Akzeptieren des eigenen Körpers
- Emotionale und ökonomische Unabhängigkeit
- Berufswahl und –ausbildung
- Fähigkeiten, um eigene Rechte und Pflichten auszuüben
- Entwicklung sozialverantwortlichen Verhaltens
- Aneignung eines ethischen Systems (→ Leitfaden für das eigene Verhalten)

(modifiziert nach Havighurst, 1972, zit.n. Lohaus/ Vierhaus/ Maass. 2010)

Zahlen

Begriffe für auffälliges Verhalten

Gefühls- und Verhaltensstörungen

medizinisch/
psychologisch

Psychische
Störung

pädagogisch

Förderbedarf
emotionale und
soziale
Entwicklung

juristisch

Seelische
Behinderung

Vgl. Myschker/ Stein. 2018; Hillenbrand 2018

Zahlen aus der Medizin - KIGGS-Studie (2014-2017)

16,9 % psychische Störungen bei 7 – 17-Jährigen
 19,1 % bei Jungen – 14,5 % bei Mädchen

5,4 %
 depressive
 Störungen

10 %
 Angststörungen
 bei
 7- bis 17-Jährigen

2,2 %
 hyperkinetische
 Störungen

7,6 %
 Störungen des
 Sozialverhaltens

5 – 10 %
 Schulabsentismus

Zahlen zur Dauer von psychischen Erkrankungen

- **Psychische Auffälligkeiten**

→ bestehen bei 50 % der Kinder über zwei Jahre

→ ca. 30 % bei Kindern → sechs Jahre später noch psychisch auffällig

- **ADHS (Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörung)**

→ besteht bei zwei von drei Kindern bis ins Erwachsenenalter

(Bundespsychotherapeutenkammer, 2020)

Zahlen zur Dauer von psychischen Erkrankungen

- **Störungen des Sozialverhaltens**

(nicht-soziales, aufsässiges und aggressives Verhalten)

→ ungünstiger Krankheitsverlauf, insbesondere bei Beginn in der frühen Kindheit

→ bei mehr als 50% der Achtjährigen noch 17 Jahre später

Folgen:

Erhöhtes Risiko für schulische Misserfolge, soziale Isolierung, Straffälligkeit, Suchterkrankungen und psychische Probleme im Erwachsenenalter. → Verbesserung der Prognose: frühzeitig Therapie

(Bundespsychotherapeutenkammer, 2020)

KKH*-Studie (6-18 Jahre): Zahlen nach Corona

2019

→ **ca 12 %** in Behandlung aufgrund psychischer Erkrankungen

2020

→ **ca. 20 %** gestiegen sind **psychischen Erkrankungen insg.**

→ **ca. 60 %** gestiegen sind **Essstörungen**

→ **ca. 30 %** gestiegen sind **Depressionen** oder **Burnout**

(Ärzteblatt, 2020)

*KKH: Kaufmännische Krankenkasse

DAK**-Studie: Kinder- und Jugendreport 2022

Auf einen Blick: Gesundheitsfolgen (...)

- +54 % mehr neu diagnostizierte Essstörungen bei Mädchen (15-17 Jahre)
- +23 % mehr neu diagnostizierte Depressionen bei Mädchen (10-14 Jahre)
- +24 % mehr neu diagnostizierte Angststörungen bei Mädchen (15-17 Jahre)
- +15 % mehr neu diagnostizierte Adipositas-Fälle bei Jungen (15-17 Jahre) (..)
- +19 % erhöhtes Risiko einer Depressions-Neuerkrankung bei Mädchen mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status gegenüber Mädchen aus Familien mit hohem Status (15-17 Jahre)
- +62 % erhöhtes Risiko auf Adipositas bei Jungen mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status gegenüber Jungen aus Familien mit hohem Status (15-17 Jahre)

Zahlen nach Corona – Depressive Symptome

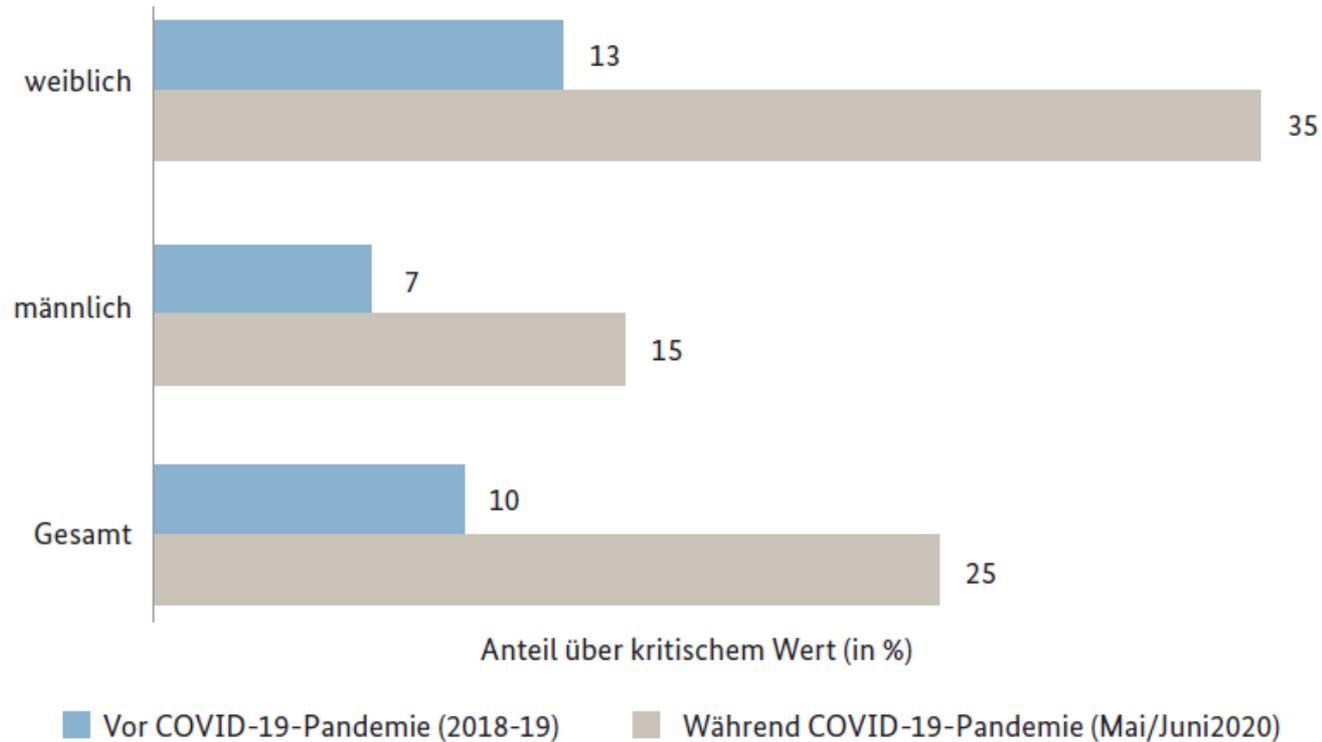


Abbildung 7: Auftreten von klinisch relevanten depressiven Symptomen bei 16- bis 19-Jährigen vor und in der Endphase des ersten Lockdowns in Deutschland

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.), 2021:28

Copsy-Studie: Zahlen nach Corona

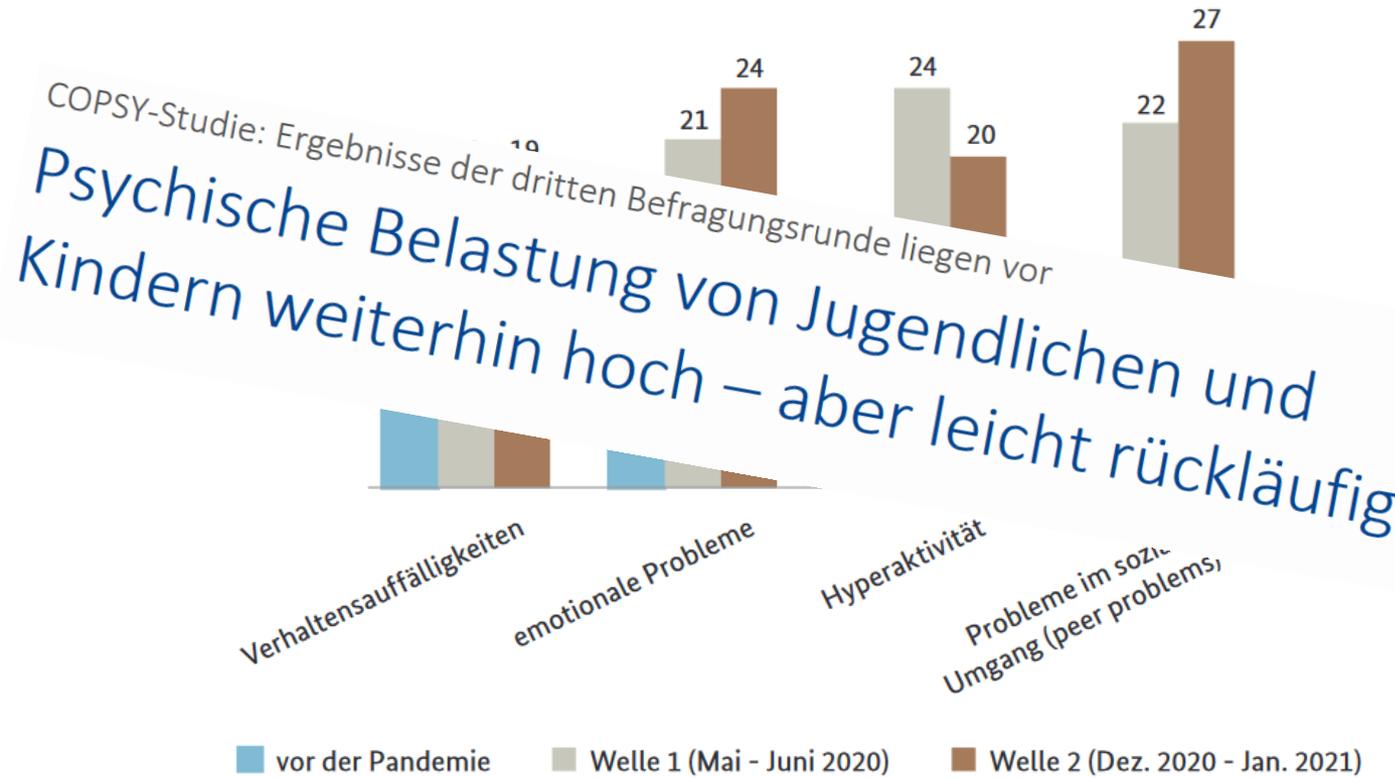
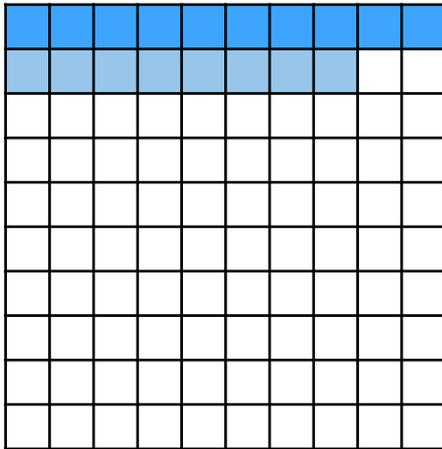


Abbildung 10: Veränderung des Risikos für Verhaltensauffälligkeiten nach dem ersten und während des zweiten Lockdowns (Anteil „grenzwertig“ und „auffällig“ in %)

Ravens-Sieberer et al. 2021, zit. n. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.), 2021:32

Zahlen aus dem Kontext Medizin



ca. 18 %

aller Kinder und Jugendlichen weisen psychische Problematiken auf, bei 10 % längerfristig

(Stein/Müller. 2018: 34f)

Begriffe für auffälliges Verhalten

Gefühls- und Verhaltensstörungen

medizinisch/
psychologisch

Psychische
Störung

pädagogisch

Förderbedarf
emotionale und
soziale
Entwicklung

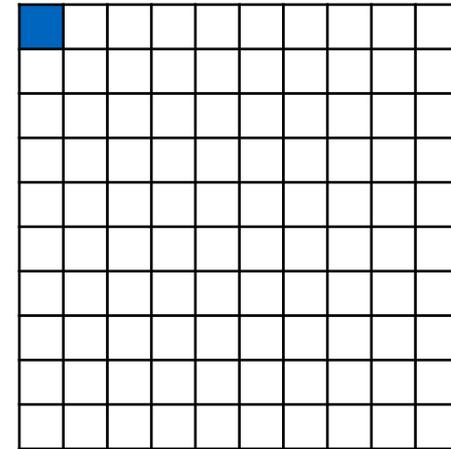
juristisch

Seelische
Behinderung

Vgl. Myschker/ Stein. 2018; Hillenbrand 2018

Zahlen aus dem Kontext

Schule

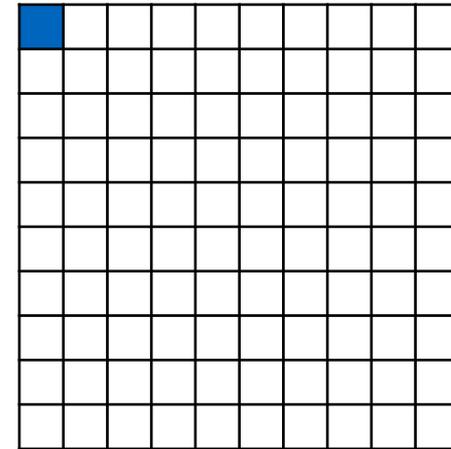
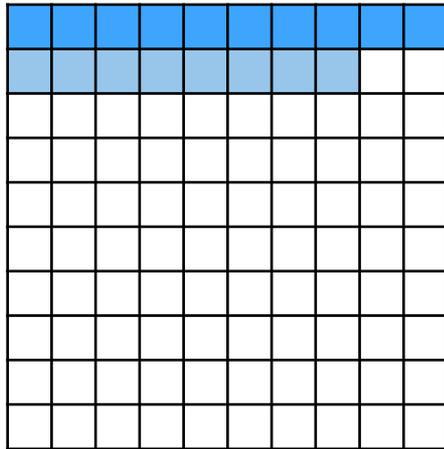


ca. 1,12 %

Anteil der Schüler*innen mit Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung (Förderquote = Anteil an allen SuS)

(Stein/Müller. 2018: 34f)

Zahlen aus dem Kontext Medizin vs. Schule



ca. 18 %

aller Kinder und Jugendlichen weisen psychische Problematiken auf, bei 10 % längerfristig

(Stein/Müller. 2018: 34f)

ca. 1,12 %

Anteil der Schüler*innen mit Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung (Förderquote = Anteil an allen SuS)

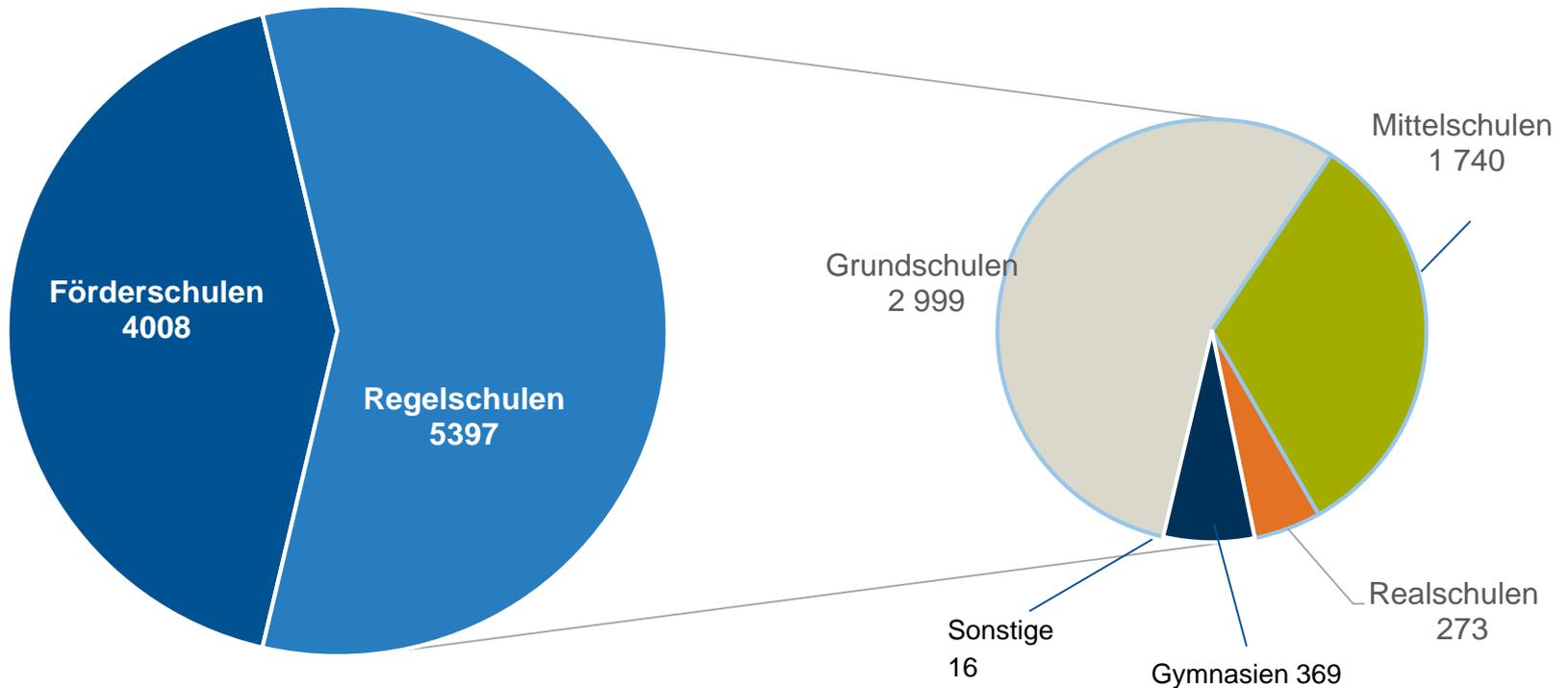
Typisierung von Kindern und Jugendlichen

- **MIT diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf**
 - erhalten sonderpädagogische Unterstützung
- **OHNE diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf**
 - erhalten keine sonderpädagogische Unterstützung

Stein/ Müller, 2018, 42f

Zahlen – Schüler*innen in Bayern – Verteilt auf die Schulart

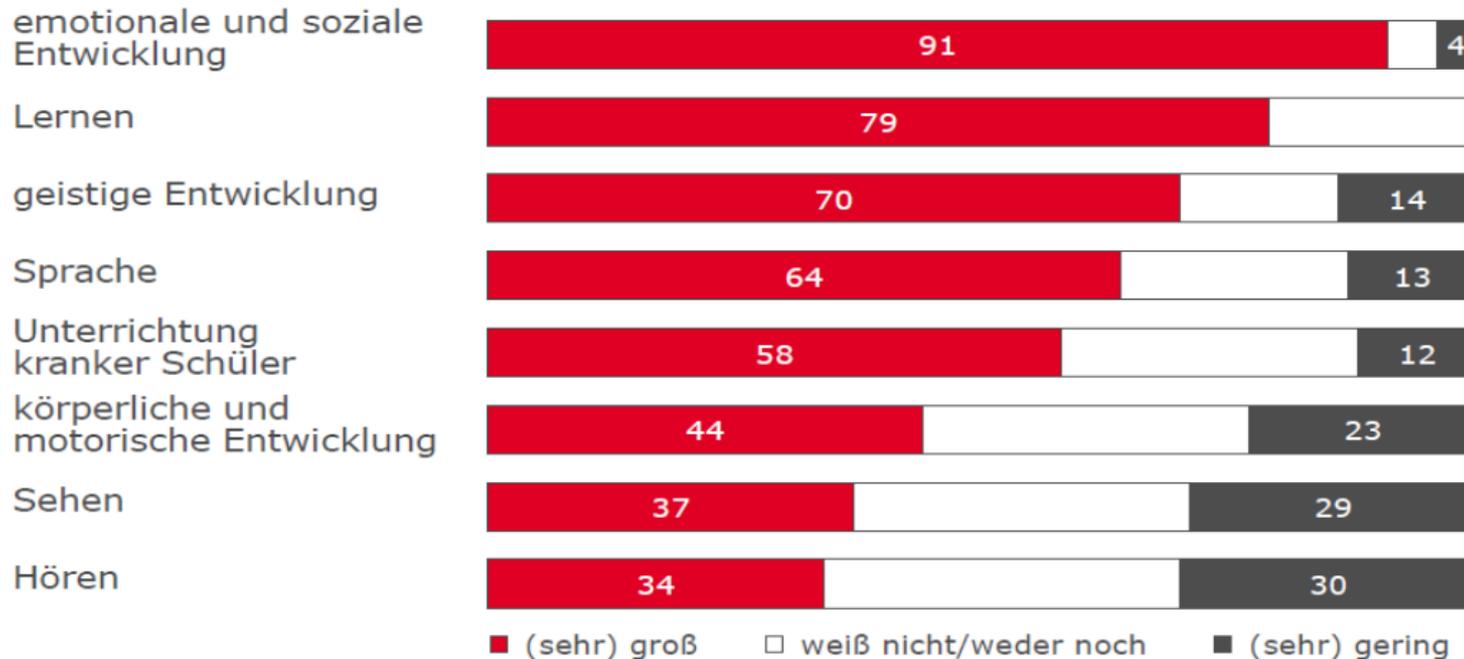
SuS mit sonderpädagogischer Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung 2019/2020; n=9 405



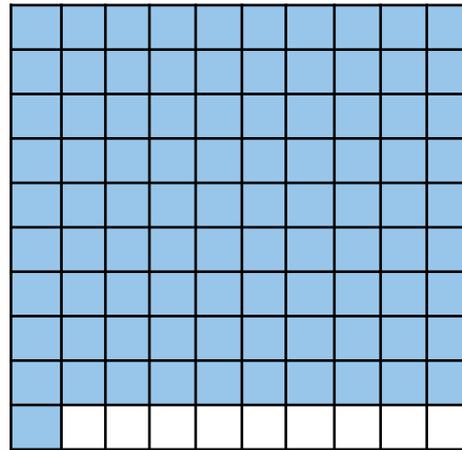
Schüler*innen (SuS) allgemein bildende Schulen insgesamt: 1 248 686 → Förderquote: 0,75%; Inklusionsquote: 0,43 %

Zahlen aus dem Kontext Schule

Der Unterstützungsbedarf im Schulalltag ist bei den jeweiligen Förderschwerpunkten



Zahlen aus dem Kontext Schule



91 %

der befragten Lehrer*innen an Schulen mit inklusiven Lerngruppen schätzen den Unterstützungsbedarf im Schulalltag bei Schüler*innen mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung (esE) als sehr hoch ein (BLLV 2017)

Pädagogisches Handeln

Fallbeispiel

Tomas

Tomas bearbeitet ein Übungsblatt in Mathematik.

impulsiv

grenzüberschreitend

Tomas steht unvermittelt auf, packt einen Mitschüler am Pullover, hebt ihn vom Stuhl hoch und schreit: „Sei - endlich - ruhig!“

aggressiv

Tomas

Tomas bearbeitet ein Übungsblatt in Mathematik. Er arbeitet ruhig und konzentriert. Nach 5 Minuten sind die ersten Mitschüler*innen fertig, während Tomas noch angestrengt und bemüht an der Lösung der dritten von fünf Aufgaben arbeitet.

Rewind

Zwei Mitschüler schielen zu ihm hinüber und unterhalten sich halblaut über eine Mitschüler*in, die in ihren Augen Interesse an Tomas zeigt.

Tomas hört seinen Namen, zieht die Schultern nach oben, schüttelt den Kopf und grummelt mit ärgerlichem Gesicht. Er sammelt sich und arbeitet weiter.

Tomas

Tomas ist 15 Jahre und seit vier Jahren in Deutschland. Er ist groß und kräftig und wirkt aufgrund seiner Erscheinung älter. Er besucht derzeit die 7. Klasse.

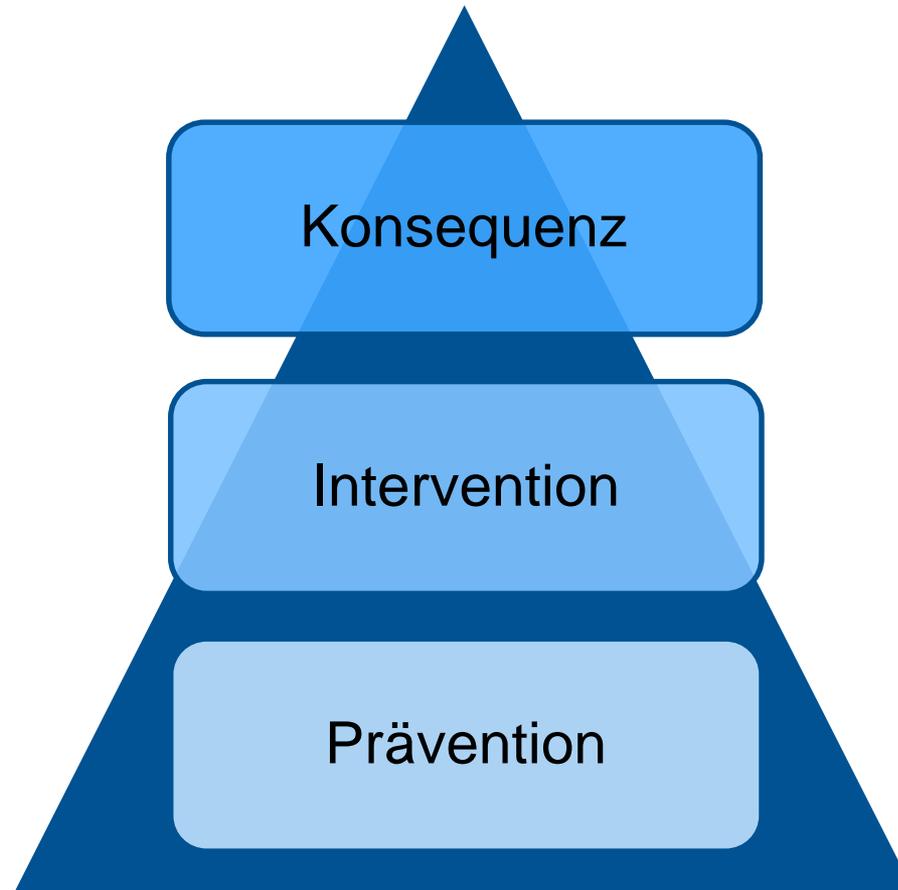
Tomas bearbeitet ein Übungsblatt in Mathematik. Er arbeitet ruhig und konzentriert. Nach 5 Minuten sind die ersten Mitschüler*innen fertig, während Tomas noch angestrengt und bemüht an der Lösung der dritten von fünf Aufgaben arbeitet.

Zwei Mitschüler*innen gehen zu ihm hinüber und unterhalten sich halblaut über eine Mitschüler*in, die in ihren Augen Interesse an Tomas zeigt.

Tomas hört seinen Namen, zieht die Schultern nach oben, schüttelt den Kopf grummelt mit ärgerlichem Gesicht. Er sammelt sich und arbeitet weiter.

Tomas steht unvermittelt auf, packt einen Mitschüler am Pullover, hebt ihn vom Stuhl hoch und schreit „Sei - endlich - ruhig!“

Strategie für pädagogisches Handeln



(Eigene Darstellung, 2021. vgl. Hennemann et al. 2017: 72ff)

Prävention

Prävention ist „**möglichst frühzeitig** Probleme zu erkennen und [...] bereits **vorhandene Risiken zu mildern** oder sich bereits **anbahnende negative Entwicklungstendenzen zu unterbrechen.**“

(Hennemann et al. 2018:123)

Ideen für präventives Handeln

Wie hätten wir in der Situation für emotionale Entlastung sorgen können ...

... für Tomas ...

... und seine Klasse ...

... in unserer Schule?

1. Wir gehen freundlich miteinander um.

2. Wir nehmen Rücksicht aufeinander.

Mitschüler

3. Wir lösen Konflikte friedlich.

Tomas

4. Wir helfen einander.

5. Wir halten unser Klassenzimmer sauber.

Auf das erwartete angemessene Verhalten hinweisen:

zu Tomas:

„Denk daran, es ist vereinbart, dass wir Konflikte friedlich lösen.“

zu den Mitschülern:

„Nehmt bitte Rücksicht, andere arbeiten noch.“

Intervention

Als Interventionen bezeichnen Hennemann et al. Möglichkeit zur Unterbindung von unangemessenem Schülerverhalten.

Pädagogisch wirkungsvoll sind sie, wenn sie **situations- und personenabhängig, reflektiert und überlegt eingesetzt** werden. (Hennemann et al. 2017, 87f)

(Übersicht: <http://etep.org/programm/verhaltenssteuerung>)

Ideen für Interventionen

Wie hätten wir in der Situation für emotionale Entlastung sorgen können ...

... für Tomas ...

... und seine Klasse ...

... in unserer Schule?

Positive Rückmeldung und Emotion spiegeln:

„Tomas, du arbeitest ruhig, konzentriert und bemühst dich. Ich sehe, wie du die Stirn runzelst. Es sieht so aus, als würdest du dich ärgern.“

Positive Rückmeldung und umlenken:

„Ihr seid fertig, habt sauber gearbeitet und die Aufgaben gut gelöst. Sortiert bitte leise eure Arbeitsblätter.“

Der nächste Schritt

➤ Pädagogische Diagnostik

- hypothesengeleitet
- systematisch
- ressourcenorientiert
- multiperspektivisch
- dokumentierbar

➤ Pädagogische Diagnostik

- Gespräch mit Tomas
- Systematische Verhaltensbeobachtung
- Leistungsdiagnostik
- Fragebogen zum Erleben/Verhalten
- Akten
- Eltern
- Kolleg*innen
- Multiprofessionelles Team

➤ Erste Maßnahmen

- Verhaltenskontrakt mit Tomas
- Ruhe- und Lernzone im Klassenzimmer einrichten
- Kooperative Förderplanung (Prävention)
- Planung von Interventionen und Konsequenzen im Team
- Fortbildung für das Kollegium „Trias: Förderbedarf Lernen – Sprache – emotionale und soziale Entwicklung“

Konsequenz

Konsequenzen beziehen sich auf **angemessenes und unangemessenes Verhalten**.

Es ist wichtig, dass sie **eindeutig und durchsetzbar** sind.

Es ist unabdingbar sie **im Kollegium abzusprechen**, denn sie sollen **transparent** für alle sein.

(Hennemann et al. 2017:88)

Ideen für Konsequenzen

Welche Konsequenzen sind angemessen und hilfreich ...

... für Tomas ...

... und seine Klasse ...

... in unserer Schule?

Konsequenz

Gespräche:

Verhandlungen und Wiedergutmachung

Oder

Konsequenzen für beide Seiten (s.u.)

Oder

Handlungsrepertoire erweitern

Situation mit angemessenem Verhalten durchspielen

→ Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen:

Schreiben verfassen, verschicken, Telefonat mit Eltern, Elterngespräch

Pädagogische Haltung

Die pädagogische Haltung

Alles ist Haltung! Oder: Ohne Haltung ist alles nicht?

Haltung beeinflusst den Umgang mit Auffälligkeiten grundsätzlich.

(vgl. Roedern, 16ff in Meyer, Tretter, Englisch, 2020)

Haltung „entsteht aus dem Zusammenspiel von theoretischer, **wertegeleiteter Fundierung** und wirksam empfundenen Erfahrungen **und ist** auf die Zukunft gerichtet **handlungsleitend.**“ (Fürhofer, 2020:11)

Die pädagogische Haltung

Differenzierende Wahrnehmung von Bedürfnissen

- „Jeder bekommt das, was er braucht, nicht jeder das Gleiche.“

Akzeptanz der Person versus Verhalten

- „Du bist ok, dein Verhalten nicht.“

Präsenz und Beharrlichkeit

- „Ich bleibe unterstützend und ansprechbar und erhalte die Beziehung aufrecht.“

(vgl. Fürhofer, 2020, Bearbeitung A.M.)

Die präventive Schule als pädagogisches Leitbild

Schule als Präventionssetting

Vorteile:

- Es sind fast alle Kinder und Jugendlichen erreichbar
- Pädagog*innen, Räume und Materialien sind vorhanden
- Soziales Lernen ist Bildungsauftrag
- Soziales Lernen ist besonders effektiv in Peer-Gruppen

(Reicher/ Jauk., 2012, zit.n. Hennemann et al. 2017)

Schule als Präventionssetting

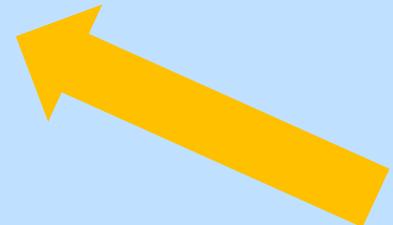
Prävention als Auftrag an die Schule

- Systematischer Aufbau von Schutzfaktoren
- Reduktion von Risiken

(KMK. 2000. zit.n. Hennemann et al. 2017)

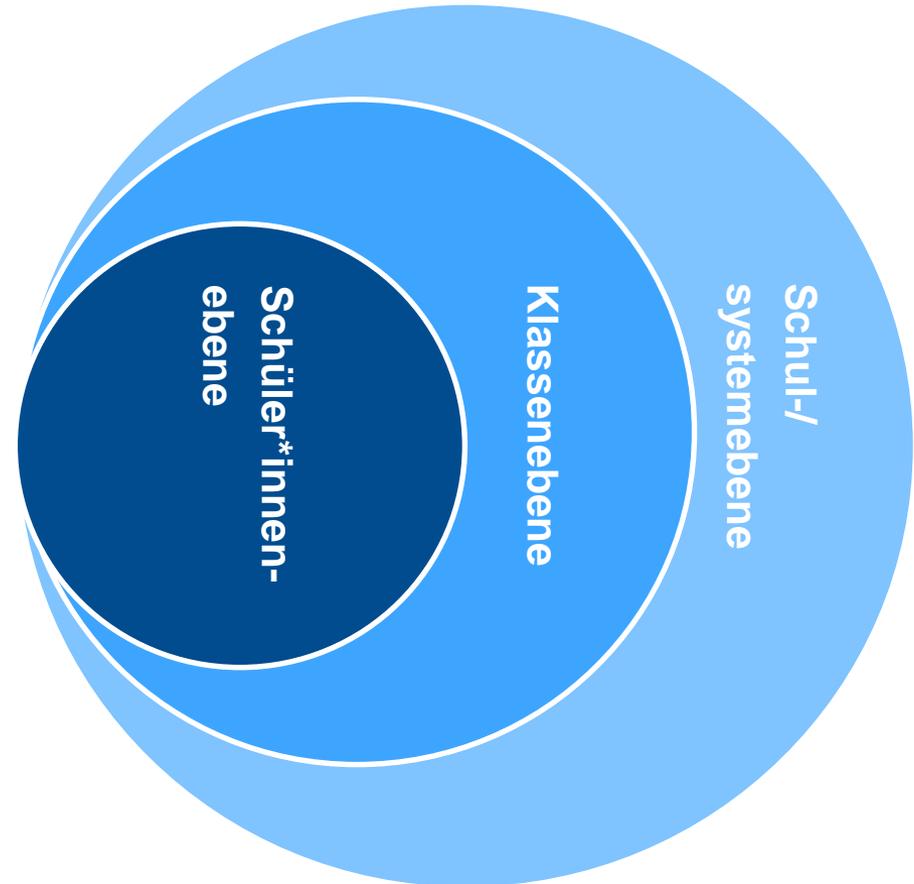
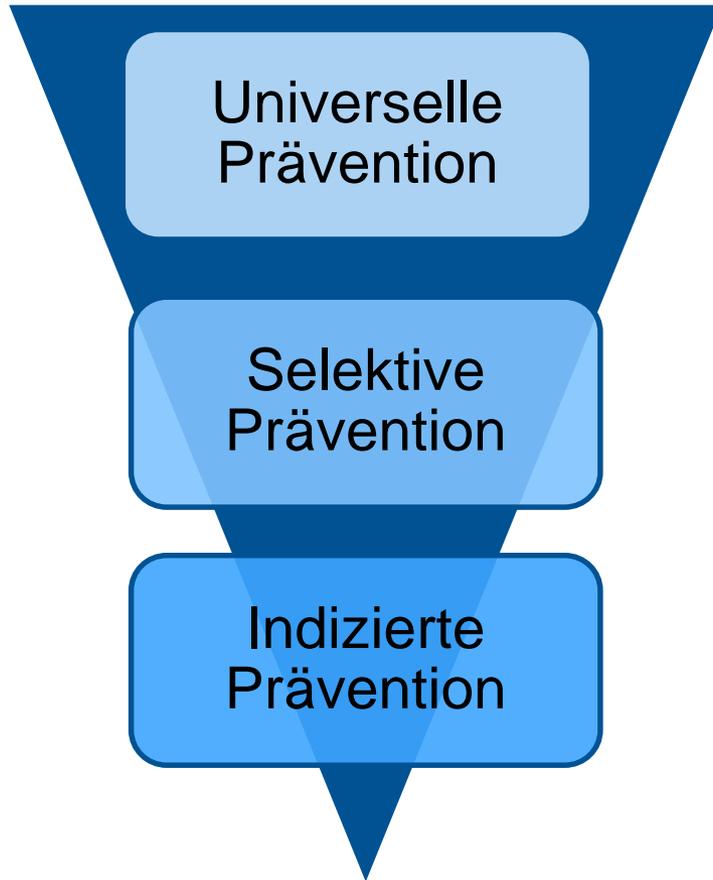
Ein konsequenter Ausbau von **Prävention** ist im internationalen Vergleich von Inklusion in verschiedenen Settings **ein wesentlicher Gelingensfaktor.**

(Hennemann/ Ricking/ Huber. 2018:123f)



Prävention auf verschiedenen Ebenen

Kategorisierung von präventivem Handeln und die verschiedenen Handlungsebenen



(Eigene Darstellung. 2021. Brezinka 2003, zit.n. Hennemann et al. 2017)

Eigene Darstellung. 2021. vgl. Olweus. 2008, zit. n. Hennemann et al. 2017

Das Mehrebenen-Präventionsschema nach Hennemann et al.

	Schüler*in	Klasse	Schule/ System
1. Präventionsebene → Universell	Alle Schüler*innen		
2. Präventionsebene → Selektiv	Alle Schüler*innen, die ein erhöhtes biologisches, psychologisches und/ oder soziales Risiko für die Entwicklung psychischer Störungen aufweisen		
3. Präventionsebene → Indiziert	Alle Schüler*innen, die ein sehr hohes Risiko für die Entwicklung von Gefühls- und Verhaltensstörungen haben und bereits erste Symptome aufweisen		

(Modifiziert nach Hennemann et. al. 2017:5, vgl. Goetze, 2018)

Was sind Ihre Ideen und Erfahrungen?

Nutzen Sie das Padlet und teilen Sie Ihre Ideen und Erfahrungen mit uns zur

<https://padlet.com/alexandramulatu/xc3lkqguolonyocr>

**An den Schwächen
arbeiten, aber auch (an)
den Stärken arbeiten,
weil dann wird man
besonders gut.**

**Turid Knaak:
Profitipp für angehende Fußballerinnen**



Turid Knaak

Mehrebenen-Präventionsschema – Schüler*innen

Schüler*in	
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit (Vorviertelstunde) • Differenzierung als durchgehendes Unterrichtsprinzip (Lerntheke, Apps, Freiarbeit) • Wertschätzung (Protokoll!)
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit (Beharrlichkeit) • Persönliche Gespräche • Verhaltens- und Lerncoaching • Verhaltenskontrakt
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit (Präsenz) • Auszeiten (im Team planen) • Raumwechsel • Verstärkerpläne (prosoziales Verhalten +) • Lehrer*innen-Schüler*innen-Team

(Modifiziert nach Hennemann et al., 2017, vgl. Goetze, 2018)

Schüler*innenebene - Beispiele

➤ Ressourcen

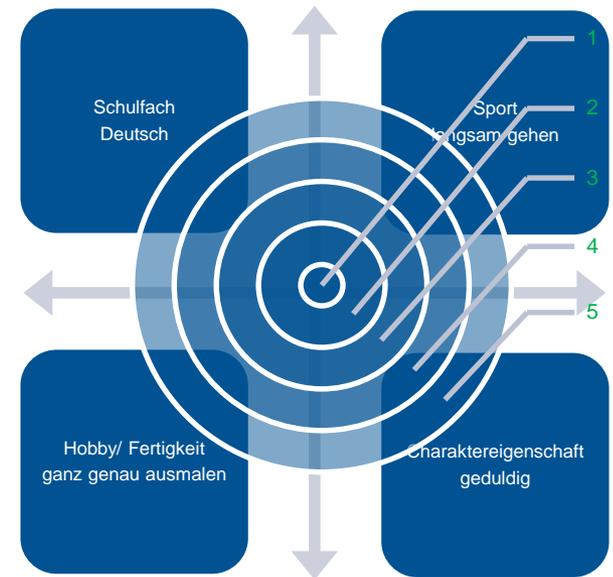
- Ressourcennetz (Tutor*innen)
- Tauschbörse (Wissen – Hilfen – ...)

➤ Pädagogische Diagnostik

- Systematische Verhaltensbeobachtung
- Schüler*in als Expert*in

➤ Lernverlaufskontrolle (LeVuMi)

- Diagnostik online ([SDQ-Fragebogen](#))
- Lernen
- Verhalten (www.levumi.de)



Talent gewinnt Spiele, aber Teamwork (...) gewinnt Meisterschaften.

Michael Jordan



Michael Jordan – Chicago Bulls Basketballteam

Mehrebenen-Präventionsschema – Klasse

Klasse	
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (WoWW) • sehr gutes Classroom Management • Klassenregeln • Kooperatives Lernen (Tutor*innen)
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Feedback (indirektes Lob) • Empathieförderung (Zamgrauft, Spiele) • Verstärkerpläne • Präventionsprogramme (GO!)
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (Be smart, don't start, siehe auch: Grüne Liste)

Klassenebene – Beispiele

➤ Classroom-Management

inkl. Soziogramm

inkl. Positive Behavior Report

(Vgl. Blumenthal et al. 2020)



<https://www.classcraft.com/de/>

➤ Unterricht bei Verhaltensstörungen

- Merkmale guten Unterrichts (nach Meyer/ Helmke)
- Prinzip „Haltung“ (Hillenbrand, 2011)

**It takes a village
to raise a child**

Mehrebenen-Präventionsschema – Schulebene

Schule/ System	
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Klare, positive Schulregeln und Konsequenzen • Schulkultur (Feste, Schülerkonferenzen) • Schule als Ort der Sicherheit und des Schutzes • Wertschätzung (Liga der außergewöhnlichen ...) • Pädagogische Haltung • Elternarbeit (siehe Schulkultur) • Übergangsgestaltung (Stufen/ Klassen/ Stunden) • Präventionsprogramme (Schulregeln-Token)
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Pausengestaltung • Streitschlichtung (Trainingsraum, Präsenzmentor)
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (AAT-Programme) • Vernetzung (Multiprofessionelles Team) • Kooperationen mit spezialisierten Fachkräften

(Modifiziert nach Hennemann et al., 2017, vgl. Goetze 2018)

Schul-/ Systemebene – Beispiele

➤ **Zeitplanung/ Raumplanung**

- Teamsitzungen im Stundenplan
- Doppelbesetzungen/ Hospitationen
- Besprechungsräume/ Trainingsräume/ Räume für Differenzierung

➤ **Pädagogische Diagnostik**

- Pool an informellen und standardisierten Tests
- Kollegiale Fallberatung

➤ **Schulentwicklung**

- Fortbildungen

➤ **Präventionsprogramme/ Verstärkerprogramme**

- Schoolwide Positive Behavior Support (vgl. Blumenthal et al. 2020)

➤ **Unterrichtsplanung**

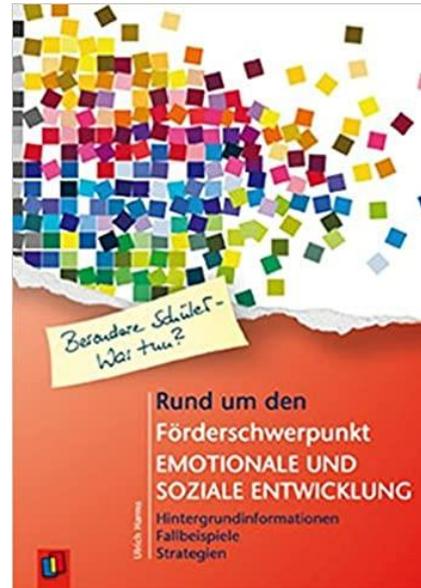
- Differenzierung (Wochentext/ Nachrichtenquiz/Fachgruppen)

Die präventive Schule als pädagogisches Leitbild - Übersicht

	Schüler*in	Klasse	Schule/ System
1. Präventionsebene → Universell	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit • Differenzierung als durch gehendes Unterrichtsprinzip • Wertschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme • sehr gutes Classroom Management • Klassenregeln • Kooperatives Lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare, positive Schulregeln und Konsequenzen • Schulkultur • Schule als Ort der Sicherheit und des Schutzes • Wertschätzung • Pädagogische Haltung • Elternarbeit • Übergangsgestaltung • Präventionsprogramme
2. Präventionsebene → Selektiv	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit • Verstärkerpläne • Persönliche Gespräche • Verhaltenskontrakt 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Feedback • Empathieförderung • Verstärkerpläne • Präventionsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Pausengestaltung • Streitschlichtung
3. Präventionsebene → Indiziert	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsarbeit • Auszeiten • Raumwechsel • Verstärkerpläne • L-S-Team 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme (Multiprofessionelles Team, Erg. A.M) 	<ul style="list-style-type: none"> • Präventionsprogramme • Vernetzung • Kooperationen mit spezialisierten Fachkräften

(Mehrebenen-Präventionsschema. modifiziert nach Hennemann et al., 2017, zit.n. Goetze, 2018)

Weiterführende Literatur



Übersicht Interventionsstrategien:

Institut für Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik e.V. (ETEP Europe) Düsseldorf, 2001

<http://etep.org/programm/verhaltenssteuerung>

SCHULE inklusiv 2 | 2019: Schüler mit auffälligem Verhalten

Konfliktlösung und Konsequenzen: Rhode, R.: 2019. Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen;

<https://www.youtube.com/watch?v=fjOMnb2xNIM>

Alexandra Mulatu

Rückmeldung von Ihnen

Wir bitten Sie, diesen Vortrag unserer Veranstaltungsreihe zu evaluieren.
Der Fragebogen nimmt ca. 2-3 Minuten in Anspruch.

 **Vielen Dank!** 



[Fragebogen „Umgang mit auffälligem Verhalten - Sekundarstufe“](#)

5. **BASIS**- Jahrestagung am **02.03.2023** 13:00 – 17:30 Uhr **TUM**

INKLUSION FÜR GROSSE

Inklusion in der Fachdidaktik am Beispiel MINT-Fächer – Soziales und emotionales Lernen
Sekundarstufe I und II – alle Schularten

Keynotes:

Dr. Lisa Stinken-Rösner, *Leuphana Universität Lüneburg*

Das *NinU*-Schema als Tool zur Planung und Reflexion von inklusivem
(naturwissenschaftlichen) Unterricht

Dr. Laura Ferreira González, *Universität zu Köln*

Emotionales und soziales Lernen im inklusiven Nawi-Unterricht

Impulsvorträge und Workshops



**Technische Universität
München**



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Arche Noah mit Specht

Abb. 2: Arche Noah mit Specht, Ergänzung: A.M.

Abb. 3: Arche Noah mit Specht, Ergänzung: A.M

Abb. 4: Das bayerische Schulsystem, Bearbeitung: A.M.

Literatur

Aktion Mensch e.V. (o.J.) Inklusionsquoten in Deutschland. <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/hintergrund/zahlen-daten-und-fakten/inklusionsquoten>; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

BLLV (2017): Inklusion an Schulen aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. Meinungen, Einstellungen und Erfahrungen Auswertung Bayern, Pressemitteilung vom 22. Mai 2017. https://www.bllv.de/fileadmin/BLLV/Download/Presse/Pressemitteilungen/17GelungeneInklusionNochImmerNichtInsSichtMai_2017-05-23_forsa-Inklusion_Charts_Bayern.pdf; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

Blumenthal, Y./ Casale, G./ Hartke, B./ Hennemann, T./ Hillenbrand, C. (2020): Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und emotional sozialen Entwicklungsstörungen. Förderung in inklusiven Schulklassen. Stuttgart, Kohlhammer

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.), Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie BIB.BEVÖLKERUNGS.STUDIEN 2 | 2021, https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?__blob=publicationFile&v=11; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

Bundespsychotherapeutenkammer. (2020). Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Faktenblatt, <https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2020/10/BPtK-Faktenblatt-Psychische-Erkrankungen-bei-Kinder-und-Jugendlichen.pdf>; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

Götze, A./ Ziegenbalg, S./ Mälzer, Y.: 2018. Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule. Dresden

Hennemann, T. Hövel, D./ Casale, G./ Hagen, T./ Fitting-Dahlmann, K.2017. Schulische Prävention im Bereich Verhalten. Stuttgart, Kohlhammer

Hennemann, T./ Ricking, H./ Huber, C. (2017). Organisationsformen inklusiver Förderung im Bereich emotional-soziale Entwicklung. In: Stein, R./ Müller, T.: Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Kohlhammer. Stuttgart

Literatur

Institut für Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik e.V. (ETEP Europe) Düsseldorf, 2001: Übersicht Interventionsstrategien; <http://etep.org/programm/verhaltenssteuerung>

Jordan, Michael: <https://k-w-z.ch/29-team-spruche-und-zitate-uber-die-zusammenarbeit-im-team/>

Klicpera, C./ Gasteiger-Klicpera, B./ Besic, E. (2019). Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Wien. Facultas

Klipker, K./ Baumgarten, F./ Göbel, K./ Lampert, T./ Hölling, H. (2018) Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends, *Journal of Health Monitoring*. 2018 3(3) S 37-44; https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/5767/JoHM_03_2018_Psychische_Auffaelligkeiten_KiGGS-Welle2.pdf?sequence=1&isAllowed=y; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

Knollmann, M./ Knoll, S./ Reissner, V./ Matzelaars, J./ Hebebrand, J.: Schulvermeidendes Verhalten aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht Erscheinungsbild, Entstehungsbedingungen, Verlauf und Therapie. Deutsches Ärzteblatt 2010; 107(4); 43-49; <https://www.aerzteblatt.de/archiv/67472/Schulvermeidendes-Verhalten-aus-kinder-und-jugendpsychiatrischer-Sicht-Erscheinungsbild-Entstehungsbedingungen-Verlauf-und-Therapie>; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

Lohaus, A./ Vierhaus, M./ Maass, A. (2010) Entwicklungspsychologie des Kindes und Jugendalters für Bachelor. 2010. Berlin, Springer

Müller, T. 2021: *Basiswissen Pädagogik bei Verhaltensstörungen*. München. Ernst Reinhardt utb

Myschker, N/ Stein, R. 2018. Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen – Ursachen – Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, Kohlhammer

o.A. (2021) Mehr psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Vermischtes. *Ärzteblatt*. Online-Ausgabe. 03. Juni 2021; afp Nachrichtenagentur; <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/124350/Mehr-psychische-Erkrankungen-bei-Kindern-und-Jugendlichen>; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021

Opp, G./ Finderle, M. 2008: Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München, Reinhardt Verlag

Literatur

Rhode, R.: 2019. Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen; <https://www.youtube.com/watch?v=fjOMnb2xNIM>

Stein, R. & Müller, T. (Hrsg.). (2018). *Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung* (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Werner, E. 2008: Entwicklung zwischen Risiko und Resilienz. In Opp/Fingerle (2008). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München, Reinhardt Verlag

Bildnachweis

Turid Knaak: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/39/SAP_Frauen-Fu%C3%9FballCup_2017 - Turid Knaak.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/39/SAP_Frauen-Fu%C3%9FballCup_2017_-_Turid_Knaak.jpg); (29.10.2021 Bild)

Michael Jordan – Chicago Bulls Basketballteam: <http://jordansdaily.com/wp-content/uploads/2015/05/michael-jordan-chicago-bulls-1.jpg>; zuletzt aufgerufen am 29.11.2021